

— Ein Gourmand. —



„Diese herrlichen, unterstüpften Projekte!“



„Wenigstens dran schlecken muß er mich lassen!“

Auch ein Talent.

Vor mund: „Ich begreife nicht, wie Du so viel trinken kannst!“
 Student: „Ich wundere mich selbst manchmal — es muß eine Begabung sein!“

Brillantes Jawort.

Er: „Fräulein Leonore, wollen Sie mit Herz und Hand die Meine werden?“
 Sie (in seine Arme fallend): „Und mit 500 000 Mark!“

Erkannt.

A.: „Lieber Freund, ich habe Dich herausdrufen lassen... ich bin momentan...!“
 B.: „Strenge Dich nicht an, ich bin schon seit drei Wochen momentan...!“

Bruderliebe.

Vater (zu seinem Sohne der auf dem Eise eingebrochen): „Marsch ins Bett! Ich will Dir jetzt nichts thun, aber sobald Du warm geworden bist, dann komm ich Dir!“
 Jüngerer Bruder (nach einer Weile): „Vater, jetzt ist er warm!“

Schlechter Dienst.

A.: „Ich bin Reporter vom Tagblatt! Vor zwei Tagen wurde bei Ihnen eingebrochen und wir haben, wie Ihnen bekannt sein wird, einen sehr eingehenden Bericht darüber gebracht, der zur Auffindung des Täters sehr förderlich sein wird...!“
 Hausherr: „Sie glauben wohl, Sie haben mir hiermit einen Dienst erwiesen? Scheren Sie sich zum Teufel! Sie haben geschrieben: Der Dieb ließ sonderbarer Weise im Schlafzimmer eine goldene Uhr samt Kette liegen — heute nacht hat der Kerl die Uhr nun auch geholt!“

Im Heirats-Bureau.

Herr Doktor, ich hab e keine Partie für Ihre Tochter!
 Ist der Betreffende in guten Verhältnissen?

„Steinreich — aber er hat n Stelzfuß?“
 „Einen Stelzfuß?! .. Ja glauben Sie denn, ich mag einen Schwiegersohn mit einem Stelzfuß?“

„Nu, rechnen Sie an: Ihre Tochter heiratet n reinen Idioten mit gerade Glieder. Se gehn auf de Hochzeitdreiß in de Schweiz — er bestiehlt n Berg — er bricht sich Bein — s Bein muß ihm abgenommen werden... Hier haben Se fertige Sach!“

Eine kunstverständige Mutter.

Moritz: „Mama, ich möcht malen e berühmtes Gemälde! Gib mir Geld für Farben und Pinsel!“

Mutter: „Gott, was for e Kind!.. Da hast De zehn Mark; fang Dir, Moritzche, was De brauchst... aber laß Dir zeigen vom Kommi, wie mans macht!“

Aus dem Kasernenhof.

Feldwebel: „Rekrut Meier, wie deden Sie denn heute wieder in der Uniform!.. An Ihnen ist wirklich ein Zivilist verloren gegangen!“

Aus dem Zeugnis eines Prinzen.

Orthographie: „Individuell“.

Ein Rücksichtsloser.

Lehrer: „... Nun, Herr Oberförster, wollen Sie uns nicht noch einige so hübsche Käsef aufgeben?“

Oberförster (einen giftigen Blick auf den Jagdgeschillen werfend): „Ach was — da hat ja das Käsef aufgeben gar keinen Wert, wenn so ein zwiseerer Kerl dabei ist, der s immer gleich raubbringt!“



Graf (dem nicht wohl ist): „Nicht wahr, Johann, ich sehe heute wohl sehr schlecht aus?“
 Diener: „Ja, ganz elendhaft, Herr Graf!“